



QGV Antibiotika-Monitoring- Report 2019

Über den Einsatz von Antibiotika
in der österreichischen
Geflügelhaltung

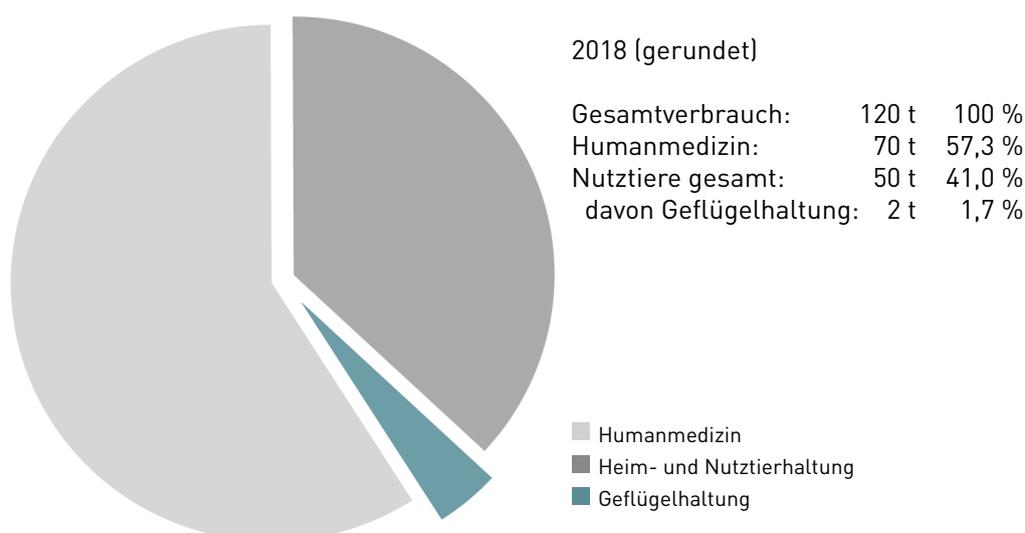
Herausgegeben von der Österreichischen
Qualitätsgeflügelvereinigung (QGV),
dem bundesweiten Geflügelgesundheitsdienst
nach dem österreichischen Tierarzneimittelkontrollgesetz.

Inhaltsverzeichnis

Antibiotikaeinsatz in Österreich	3
Antibiotikaeinsatz bei Geflügel	4
Antibiotikaeinsatz nach Geflügelarten	4-5
Maßnahmen zur Verringerung des Antibiotikaeinsatzes	6
Einsatz kritischer Antibiotika	7
Häufig gestellte Fragen	8
Impressum	9

Gesamtüberblick: Antibiotikaeinsatz in Österreich

Antibiotika haben in den letzten hundert Jahren erheblich zur Verbesserung der Gesundheit von Mensch und Tier beigetragen. Seit der Entdeckung des Penicillins wurden zahlreiche antimikrobielle Stoffe entwickelt, die sowohl in der Human- als auch in der Veterinärmedizin erfolgreich eingesetzt werden, um Krankheiten zu heilen.



Grafik: Antibiotikaeinsatz im Jahr 2018 verteilt auf Humanmedizin, Veterinärmedizin und Geflügelhaltung – in Tonnen und Prozent

Das Problem der Antibiotikaresistenz

Mikroorganismen, die gegen Antibiotika resistent sind, stellen eine wachsende Herausforderung für die Medizin dar. Als Hauptursache für die Ausbildung von Resistenzen gilt die unkritische Anwendung von Antibiotika im Bereich der Human- und der Veterinärmedizin.

Werden Antibiotika nicht in der vorgegebenen Menge und für den vorgeschriebenen Zeitraum eingenommen, können resistente Keime entstehen. Daher steigt mit dem falschen Einsatz von Antibiotika die Anzahl von resistenten Mikroorganismen.

Antibiotika-Monitoring in der Geflügelhaltung

In der österreichischen Geflügelhaltung wird aktiv gegen die Entstehung von Antibiotikaresistenzen vorgegangen. Der Einsatz von Antibiotika ist ausschließlich zur fachkundigen Behandlung akut erkrankter Tiere gestattet und muss lückenlos dokumentiert werden. Präventive oder leistungsfördernde Verabreichungen sind untersagt. Aus diesem Grund können Geflügelprodukte aus Österreich bedenkenlos konsumiert werden.

Die vorliegende Publikation ist Teil eines umfangreichen Monitoring-Programms über den Einsatz von Antibiotika in der österreichischen Geflügelhaltung. Die in dieser Broschüre aufbereiteten Daten stammen aus den Antibiotikadatenbanken der AGES und der österreichischen Gesundheitsdatenbank für Geflügel „Poultry Health Data“ (PHD).

Antibiotikaeinsatz bei Geflügel

Der Antibiotikaverbrauch in der österreichischen Geflügelwirtschaft ist seit 2011 stark gesunken. Wurden 2011 insgesamt noch 4,71 Tonnen jährlich eingesetzt, sind es 2018 nur noch 2,08 Tonnen. Das entspricht einer Reduktion von rund 2,63 Tonnen bzw. 56 Prozent in den vergangenen sieben Jahren. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf ein umfassendes Programm zur Verringerung des Antibiotikaverbrauchs, dem sich die gesamte Branche in Österreich verschrieben hat (siehe Seite 6).

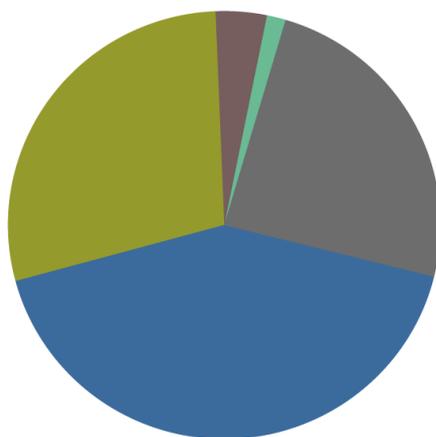
Vorrangiges Ziel ist nun, kritische Antibiotika

zunehmend durch herkömmliche Antibiotika zu ersetzen. Da diese in geringeren Dosen verabreicht werden, ist eine gewichtsmäßige Verringerung mittelfristig nicht mehr möglich. Auch die zunehmende Umstellung auf alternative Haltungsformen verringert die Wahrscheinlichkeit einer weiteren Verbrauchsreduzierung. Daher muss davon ausgegangen werden, dass sich der Antibiotikaverbrauch in der Geflügelhaltung auf dem nun erreichten Niveau einpendelt -mit möglichen saisonalen Schwankungen, die vorrangig von nicht vorhersehbaren Erkrankungswellen abhängig sind.



Grafik: Gesamtentwicklung des Antibiotikaverbrauchs in der österreichischen Geflügelhaltung von 2013 bis 2018 – in Tonnen

Antibiotikaeinsatz nach Geflügelarten



2018 (gerundet)

Masthühner	0,88 t	41,9 %
Legehennen	0,6 t	28,6 %
Puten	0,51 t	24,3 %
Elterntiere	0,08 t	2,1 %
Junghennen	0,03 t	1,4 %

- Truthühner
- Masthühner
- Legehennen
- Elterntiere
- Junghennen

Grafik: Antibiotikaeinsatz im Jahr 2018 verteilt auf die verschiedenen Geflügelarten – in Tonnen und Prozent

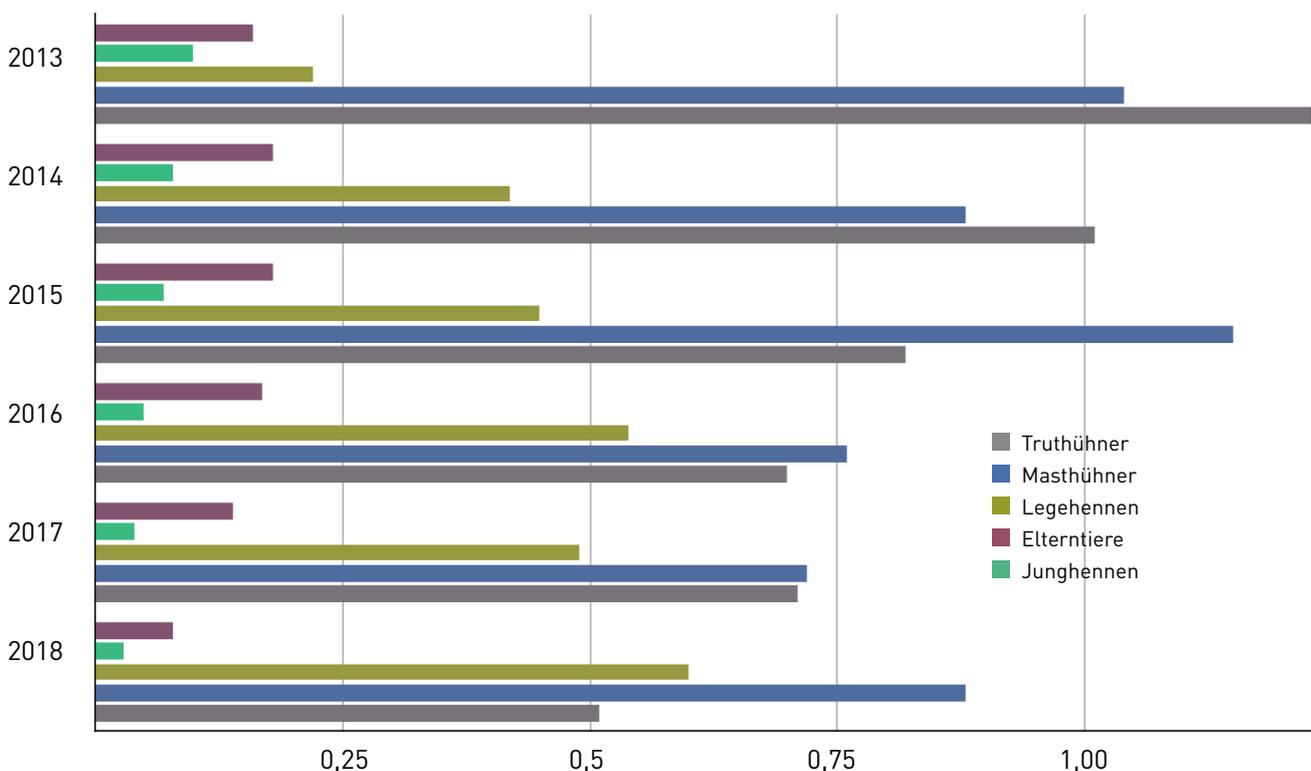
Die Entwicklungen im Detail

- **Truthühner** weisen den deutlichsten Rückgang beim Antibiotikaeinsatz auf. 2013 wurden sie noch mit 1,23 Tonnen Antibiotika pro Jahr behandelt. Mit 0,51 Tonnen wurden im Jahr 2018 um **0,72 Tonnen weniger Antibiotika verbraucht**, was einer Reduktion von über 58 Prozent entspricht. Dennoch verbrauchen wir bei Truthühnern ein Viertel der Gesamtmenge an Antibiotika. Das liegt vor allem daran, dass Truthühner im Krankheitsfall aufgrund ihres deutlich höheren Gewichts eine entsprechend größere Menge an Antibiotika benötigen als Masthühner. Außerdem leben Truthühner deutlich länger, bevor sie geschlachtet werden. Mit steigender Lebensdauer steigt aber die Wahrscheinlichkeit einer Erkrankung, die medizinisch behandelt werden muss.

- **Masthühner:** Wurde 2013 unter allen Masthühnern ein Verbrauch von insgesamt 1,04 Tonnen verzeichnet, so sind es 2018 nur mehr 0,88 Tonnen. Das entspricht einem **Minus von 0,16 t**.

- **Legehennen** sind die einzige Geflügelart, bei denen der Antibiotikaverbrauch in den letzten Jahren angestiegen ist – von 0,22 Tonnen im Jahr 2013 auf 0,6 Tonnen im Jahr 2018. Die Ursachen dafür sind vor allem in den geänderten Haltungsformen zu finden. Mit dem kompletten Ende der Käfighaltung 2019 sind ab dem nächsten Jahr nur mehr alternative Haltungsformen in Österreich zulässig. Dadurch sind Erkrankungen wieder im Vormarsch, die es bisher in dieser Anzahl nicht gab. Vor allem die starke Belastung mit Parasiten im Auslauf und die schwierige Behandlung während der Legephase sind für den Anstieg des Antibiotikaeinsatzes mitverantwortlich.

- **Elterntiere und Junghennen** verzeichneten 2011 noch einen Antibiotikaverbrauch von 0,22 bzw. 0,16 Tonnen, der im Jahr 2018 auf **0,08 bzw. 0,03 Tonnen verringert werden konnte**. Das entspricht einer Reduktion von über 63 bzw. über 81 Prozent.



Grafik: Entwicklung des Antibiotikaverbrauchs nach Geflügelarten von 2013 bis 2018 – in Tonnen

Maßnahmen zur Verringerung des Antibiotikaeinsatzes

Zur Bekämpfung antibiotikaresistenter Keime wurden von der Weltgesundheitsorganisation WHO folgende Eckpunkte formuliert:

- Überwachung, um das Problem in Art und Ausmaß zu erfassen
 - Prävention, um die Entwicklung von durch medizinische Behandlungen verursachte Infektionen und antimikrobieller Resistenzen zu verlangsamen
 - Begrenzung, um die Ausbreitung resistenter Erreger zu unterbinden
 - Forschung und Innovation zur Entwicklung neuer Werkzeuge, neuer Medikamente und neuer „Gebrauchsanweisungen“
- In Österreich hat das Bundesministerium für Gesundheit deshalb einen nationalen Aktionsplan (NAP- AMR) entwickelt, um gegen die Entstehung und Ausbreitung antimikrobieller Resistenzen vorzugehen. Die österreichische Geflügelwirtschaft leistet einen aktiven Beitrag dazu, indem sie den Antibiotikaeinsatz lückenlos überwacht und konsequent verringert.

Warum österreichisches Geflügel sicher ist

Strenge Vorgaben im Umgang mit Antibiotika sorgen dafür, dass österreichisches Geflügel ohne Bedenken konsumiert werden kann:

- **Lückenlose Überwachung:** Österreich verfügt EU-weit über eines der dichtesten Kontrollsysteme in der Geflügelhaltung. Der Einsatz aller Antibiotika wird lückenlos in einer zentralen Datenbank („Poultry Health Data“) erfasst, auf die alle Behörden und Kontrolleinrichtungen zugreifen können. Laufende Kontrollen, eine vollständige Herdendokumentation vom Elterntier bis zum Schlachtbetrieb sowie die elektronische Vernetzung von Zucht- und Mastbetrieben sorgen dafür, dass Erreger schnell erfasst und effektiv behandelt werden können.
- **Fachkundige Anwendung:** Wenn es beim Mastgeflügel zum Einsatz von Antibiotika kommt, muss dieser von einem registrierten Betreuungstierarzt oder dessen Stellvertreter genehmigt werden. Nur in begründeten Fällen kommen Antibiotika zum Einsatz – und auch dann werden Antibiotika so sparsam und gezielt wie möglich verabreicht. So wird in allen Fällen eine effektive, schonende Behandlung auf Basis einer fachkundigen Diagnose garantiert.
- **Weniger Erkrankungen:** Da die Geflügelmast in Österreich überwiegend von bäuerlichen Familienbetrieben betrieben wird, kommt es an keinem Standort zu übermäßig großen Herdenkonzentrationen. Verbunden mit hohen Hygienestandards sorgt das für eine deutlich niedrigere Ansteckungsgefahr als in anderen Ländern. Und weniger Erkrankungen machen auch weniger Behandlungen mit Antibiotika erforderlich.

Einsatz kritischer Antibiotika

Kritische Antibiotika werden sowohl in der Tiermedizin als auch in der Humanmedizin eingesetzt, um schwere durch Bakterien verursachte Erkrankungen zu bekämpfen.

Um die Wirksamkeit der verwendeten Präparate in der Humanmedizin durch die Entwicklung von Resistenzen nicht zu gefährden, dürfen diese bei Tieren nur mit strenger Indikationsstellung angewendet werden.

Durch die klinische Untersuchung und Diagnosestellung durch den Tierarzt wird entschieden, ob ein kritisches Antibiotikum eingesetzt werden muss.

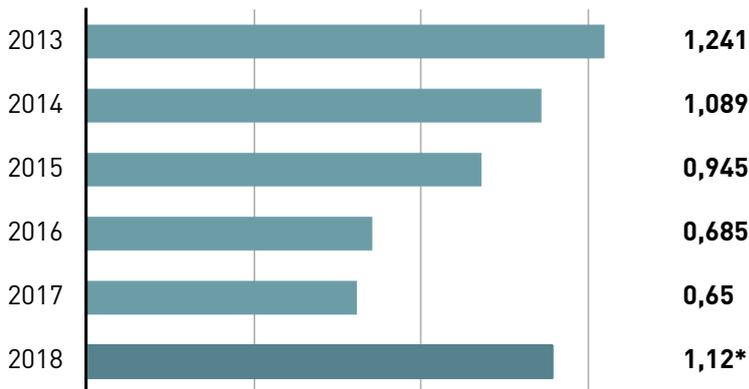
Das bedeutet auch, dass hier immer ein Empfindlichkeitstest, ein sogenanntes Antibiogramm durchzuführen ist. Diese Wirksamkeitsprüfung

hilft dem Tierarzt bei der Auswahl des richtigen Antibiotikums.

Im Geflügelbereich war ein kontinuierlicher Rückgang an kritischen Antibiotika zu verzeichnen. Wurden im Jahr 2013 noch 1,24 Tonnen eingesetzt, waren es 2017 nur noch 0,65 Tonnen. Dies bedeutete eine Reduktion von 0,59 Tonnen beziehungsweise fast der Hälfte.

Wegen der in den vergangenen Jahren neu aufgetretenen Resistenzen klassifizierte die WHO auch Colistin für die Anwendung beim Menschen als kritisches Antibiotikum.

Das erklärt die Erhöhung der Menge für das Jahr 2018 auf 1,1 Tonnen. Das Ziel für die nächsten Jahre ist hier ganz klar, dass der Einsatz wieder deutlich reduziert wird.



* Da Colistin von der WHO seit 2017 auch als kritisches Antibiotikum in der Veterinärmedizin eingestuft wird, ist die Menge für 2018 natürlich höher als in den Vergleichsjahren zuvor.

Grafik: Einsatz kritischer Antibiotika 2013 bis 2018 – in Tonnen

Häufig gestellte Fragen

Was sind Antibiotika?

Antibiotika sind natürliche oder künstliche Substanzen mit antimikrobieller Wirkung, die das Wachstum von Mikroorganismen hemmen oder diese abtöten und daher vielfach als Arzneistoffe in der Behandlung von Infektionskrankheiten verwendet werden.

Kann es in österreichischem Geflügelfleisch Antibiotika geben?

Nein. Selbst wenn Masttiere mit Antibiotika behandelt wurden, dürfen sie erst dann geschlachtet werden, wenn keine Antibiotika oder Antibiotikarückstände mehr im Körper vorhanden sind.

Wie können Keime ins Essen kommen?

Ob auf unseren Händen oder unserem Mobiltelefon, auf Salatgurken oder Geflügelfleisch – Keime können überall sein. Auch unter sehr hygienischen Bedingungen können Lebensmittel nie vollkommen keimfrei gemacht werden. Im Regelfall werden diverse Krankheitserreger beim Braten oder Kochen zerstört. Problematisch ist, wenn Speisen, die roh gegessen werden (z. B. Salat), mit Keimen in Kontakt kommen und danach nicht mehr gewaschen werden. Auch eine unsachgemäße Lagerung (z. B. bei Außentemperaturen statt im Kühlschrank) kann dazu führen, dass sich Keime stark vermehren – und dadurch eine gesundheitlich bedenkliche Konzentration erreichen.

Was sollte man bei der Zubereitung von Geflügel beachten?

Die meisten Keime vermehren sich bei Zimmertemperaturen deutlich rascher als in einer kühlen Umgebung. Darum sollte Fleisch immer rasch vom Supermarkt nach Haus transportiert und richtig gekühlt bzw. umgehend zubereitet werden. In der Küche ist hygienisches Arbeiten wichtig. Besonders zu beachten ist, dass Speisen, die roh gegessen werden (z. B. Salate), nicht mit Geflügelfleisch in Kontakt kommen. Darum sollten z. B. für die Bearbeitung von Fleisch und Salaten verschiedene Schneidbretter verwendet werden. Das Händewaschen nach dem Kontakt mit Geflügelfleisch und Eiern sollte selbstverständlich sein. Auch die richtige Zubereitung sorgt für Sicherheit: Ein ordentliches Durchgaren der Produkte (Erhitzung auf mindestens 72° C für wenigstens zehn Minuten) zerstört mögliche Krankheitserreger.

Impressum

**Medieninhaber und Herausgeber:
Österreichische Qualitätsgeflügelvereinigung
(QGV)**

**Bahnhofstraße 9
3430 Tulln**

**Verlags- und Herstellungsort:
3430 Tulln**

**Nähere Informationen unter:
www.qgv.at**